



---

Datum: 30.06.2014  
Aktualisierung: 22.07.2014

Für ergänzende Auskünfte: Sektion Alkohol (alkohol@bag.admin.ch)

---

## Faktenblatt

### Alkohol und Gewalt

Nationale wie internationale Forschungen belegen einen starken Zusammenhang zwischen Alkoholmissbrauch und Gewalt. Personen mit einem problematischen Alkoholkonsum haben ein signifikant erhöhtes Risiko Gewaltdelikte auszuüben.<sup>1</sup> Das Risiko, als Opfer wie auch als Täter oder Täterin in eine Gewalttat verwickelt zu werden, steigt mit zunehmendem Alkoholkonsum. Die Definitionen von Gewalt können von Studie zu Studie variieren: Ein weit gefasster Begriff schliesst Vorstufen wie Streitigkeiten oder verbale Gewalt mit ein.<sup>2</sup>

Alkoholmissbrauch kann nicht als alleinige Erklärungsvariable für Gewalttaten hinzugezogen werden. Der Zusammenhang ist nicht kausal, d.h. nicht jede Person, welche Alkohol missbräuchlich konsumiert, wird auch gewalttätig. Die Problematik ist in der Forschung noch nicht genügend untersucht. Individuelle, gesellschaftliche oder kulturelle, psychologische oder neurobiologische Faktoren können in gegenseitiger Wechselwirkung eine Rolle spielen.<sup>3</sup>

Unbestritten ist, dass Alkoholmissbrauch die kognitive Fähigkeit einschränkt. Die Wahrnehmungs- und Problemlösungsfähigkeit, die Aufmerksamkeit und die Frustrationstoleranz sind unter Alkoholeinfluss vermindert. Dies kann beispielsweise dazu führen, dass ein versehentlicher Remppler in angetrunkenem Zustand als Provokation verstanden wird.<sup>4</sup> Entscheidend ist auch die Erwartungshaltung an den Alkoholkonsum: Bei Personen, welche eine aggressive Wirkung erwarten, ist die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass diese auch eintritt.<sup>5</sup> Individuelle Veranlagungen wie eine erhöhte Impulsivität können die Gewaltwahrscheinlichkeit unter Alkoholeinfluss steigern. Dies ist ebenso der Fall, wenn diese Verhaltensweise erlernt wurde, d.h. wenn im nahen Umfeld wie z.B. der Familie alkoholisierte Personen aggressiv werden bzw. wurden. Studien zeigen, dass Männer, junge Erwachsenen und risikoreich Konsumierende eher betrunken Gewalt ausüben.<sup>6</sup>

---

1 Babor 2003: Alkohol. Kein gewöhnliches Konsumgut.

2 Laubereau et al (2014): Alkohol und Gewalt im öffentlichen Raum.

3 Beck/Heinz (2013): Alkoholbezogene Aggression: Soziale und neurobiologische Faktoren.

4 Beck/Heinz (2013): Alkoholbezogene Aggression: Soziale und neurobiologische Faktoren.

5 Laubereau et al (2014): Alkohol und Gewalt im öffentlichen Raum.

6 Beck/Heinz (2013): Alkoholbezogene Aggression: Soziale und neurobiologische Faktoren.

## Alkoholassoziierte Gewalt und öffentliche Sicherheit

- Bei rund der Hälfte aller Vorfälle, bei denen die Polizei ausrücken muss, ist Alkohol im Spiel. Der Anteil alkoholassoziierten Vorfälle variiert nach Delikt. Am stärksten ins Gewicht fallen:
  - o Ruhestörung (78 Prozent der Fälle alkoholassoziiert; Vorstufe von Gewalt)
  - o Streitigkeiten (74 Prozent der Fälle alkoholassoziiert; Vorstufe von Gewalt)
  - o Körperverletzung (73 Prozent der Fälle alkoholassoziiert)
  - o Tötlichkeiten (70 Prozent der Fälle alkoholassoziiert) <sup>7</sup>
- Eine Sekundäranalyse verschiedener Erhebungen ergab, dass bei rund einem Drittel aller Gewaltdelikte Alkohol im Spiel war. <sup>8</sup>
- Alkoholassoziierte Gewalt im öffentlichen Raum findet am häufigsten im Kontext des Nachtlebens statt: An den Wochenenden im urbanen Raum. <sup>9</sup>
- 46% der Schweizer Bevölkerung fühlt sich mindestens einmal pro Jahr durch alkoholisierte Fremde belästigt, hatte Angst vor ihnen oder fühlte sich unsicher im öffentlichen Raum. <sup>10</sup>
- 9% der Schweizer Bevölkerung wurde 2012 verbal von alkoholisierten Fremden angegriffen. <sup>11</sup>
- 6% der Schweizer Bevölkerung wurde 2012 körperlich von alkoholisierten Fremden angegriffen – das sind etwa zwei Drittel aller Vorfälle mit körperlicher Aggression. <sup>12</sup>
- Der Einfluss von Alkohol bei Gewalttaten ist höher bei jungen Erwachsenen als TäterInnen (18-25 Jahre), zur Abend- oder Nachtzeit und bei Vergehen, bei denen sich Opfer und TäterInnen nicht kennen. <sup>13</sup>

## Alkohol und häusliche Gewalt

- Alkohol kann die gewaltsame Austragung von Beziehungs- und Familienkonflikten fördern. <sup>14</sup>
- Gemäss einer breit angelegten Befragung unter Fachpersonen kommt bei jedem vierten gewaltbetroffenen Paar das Gewaltverhalten und der Konsum von Alkohol gleichzeitig vor. <sup>15</sup>  
Gemäss Bevölkerungsbefragung ist bei jeder 5. Gewalthandlung in Paarbeziehungen Alkohol im Spiel. Dies sind rund 40'000 Personen. <sup>16</sup>
- Häusliche Gewalt wird in rund drei Viertel der Fälle auch ohne Alkoholmissbrauch getätigt.
- In zwei von drei Fällen der Paargewalt an Frauen leben auch Kinder im Haushalt, von denen die Hälfte unter zehn Jahre alt ist. <sup>17</sup>

## Alkohol und Jugendgewalt

- Alkoholassoziierte Gewalt im öffentlichen Raum ist kein Jugendphänomen: 80 Prozent der TäterInnen sind junge Erwachsene zwischen 19 bis 34 Jahren. Die Gruppe der 16- bis 18-Jährigen machen 15 Prozent aus, Jugendliche unter 16 Jahren lediglich 3 Prozent. <sup>18</sup>
- Jugendliche im Alter von 13-17 Jahren mit problematischem Alkoholkonsum neigen stärker zu Gewalttaten als Jugendliche ohne Risikokonsum. Bei Jungen ist rund ein Drittel der verübten körperlichen Gewalt alkoholbedingt, bei den Mädchen sind es zwei Drittel <sup>19</sup>
- Manifestationsformen von Gewalt und Aggression im Lebenslauf zeigen auf, dass ab der Lebensphase Jugendalter Verhaltensprobleme wie Delinquenz, Alkohol-, Drogenmissbrauch, Arbeitslosigkeit, instabile Beziehungen und psychische Probleme miteinander in Zusammenhang stehen. <sup>20</sup>

## Gewalt und Geschlecht

- Alkoholassoziierte Gewalt wird zu einer grossen Mehrheit von Männern ausgeübt. Sowohl der missbräuchliche Alkoholkonsum als auch die Gewaltbereitschaft sind bei Frauen zunehmend.

7 Laubereau et al (2014): Alkohol und Gewalt im öffentlichen Raum.

8 Killias et al (2014): Alkohol und Gewalt. Sekundäranalyse von Daten aus Opfer- und Täterbefragungen in der Schweiz

9 Laubereau et al (2014): Alkohol und Gewalt im öffentlichen Raum.

10 Marmet/Gmel (2014): Suchtmonitoring Schweiz – Themenheft Schäden durch alkoholisierte Dritte in der Schweiz im Jahr 2012.

11 Marmet/Gmel (2014): Suchtmonitoring Schweiz – Themenheft Schäden durch alkoholisierte Dritte in der Schweiz im Jahr 2012.

12 Marmet/Gmel (2014): Suchtmonitoring Schweiz – Themenheft Schäden durch alkoholisierte Dritte in der Schweiz im Jahr 2012.

13 Killias et al (2014): Gewalt und Alkohol im öffentlichen Raum. Sekundäranalyse von Daten aus Opfer und Täterbefragungen in der Schweiz.

14 Maffi/Zumbrunn (2001): Alkohol und Gewalt im sozialen Nahraum.

15 Gloor/Meier (2013): Gewalt in der Partnerschaft und Alkohol.

16 Marmet/Gmel (2014): Suchtmonitoring Schweiz – Themenheft Schäden durch alkoholisierte Dritte in der Schweiz im Jahr 2012.

17 Gloor/Meier (2013): Gewalt in der Partnerschaft und Alkohol.

18 Laubereau et al (2014): Alkohol und Gewalt im öffentlichen Raum

19 Kuntsche et al. (2006): Alkohol und Gewalt im Jugendalter. ESPAD Sekundäranalyse.

20 Kuntsche et al. (2006): Alkohol und Gewalt im Jugendalter. ESPAD Sekundäranalyse

Bei rund einem Drittel der Gewalthandlungen im öffentlichen Raum sind Frauen daran beteiligt.<sup>21</sup>

- Rund 70 Prozent der alkoholassoziierten Gewalt im öffentlichen Raum werden alleine von Männern ausgeübt und nur 5 Prozent ausschliesslich von Frauen. Der Rest betrifft Gruppen beider Geschlechter.<sup>22</sup>
- In 9 von 10 Fällen von häuslicher Gewalt unter Alkoholeinfluss, ist es der Mann, der trinkt.<sup>23</sup>
- Gemäss repräsentativer Bevölkerungsumfrage werden Männer bei weitgefasster Gewaltdefinition häufiger Opfer von Aggressionen in einer Partnerschaft als Frauen. Bei den schweren Vergehen sind ausschliesslich Männer die Täter.<sup>24</sup>

### **Gewalt gegenüber Kindern**

- Das Risiko des von Gewalt gegenüber Kindern ist in Familien mit starkem Alkoholkonsum/ Alkoholabhängigkeit höher.<sup>25</sup> In der Schweiz wachsen je nach Schätzung bis zu 110'000 Kinder und Jugendliche mit einem alkoholabhängigen Elternteil auf.<sup>26</sup>
- Kinder aus alkoholbelasteten Familien sind emotionalen und seelischen Belastungen ausgesetzt. Ihr Risiko, als Erwachsene Suchtprobleme oder psychische Krankheiten zu entwickeln, ist sechsmal höher als beim Durchschnitt.<sup>27</sup>
- 7,6 Prozent der Personen, die für ein Kind verantwortlich sind, berichten von mindestens einem Vorfall mit alkoholisierten Personen, bei dem ihr Kind negativ betroffen war.

### **Gewalt und Alkohol bei Grossanlässen**

- Viele Menschen auf engem Raum sowie eine spezifische Gruppendynamik können Gewalthandlungen unter Alkoholeinfluss begünstigen. Die Natur dieser Veranstaltungen ist nicht gross anders als ein gut besuchter Samstagabend in einer Ausgehmeile.<sup>28</sup>
- Alkoholassoziierte Gewalt an Grossanlässen ist abhängig von der Art der Veranstaltung. Polizisten und Polizistinnen geben an, dass Alkohol bei Gewalthandlungen vor allem bei Bar- und Pubfestivals (85 Prozent), Sportveranstaltungen (76 Prozent) sowie bei speziellen Anlässen über die Feiertage (74 Prozent) eine gewichtige Rolle spielen.<sup>29</sup>

### **Sexuelle Gewalt**

- Bei 26 Prozent der Sexualdelikte in der Schweiz ist Alkohol im Spiel.<sup>30</sup>

### **Tötungsdelikte**

- 31% der Verdächtigen stehen zum Tatzeitpunkt unter Einfluss von Alkohol oder anderen bewusstseinsbeeinträchtigenden Substanzen.<sup>31</sup>

### **Wirksame Massnahmen**

- Eine wirksame Prävention setzt auf ein Massnahmenpaket, das sowohl die Eigenverantwortung stärkt (Verhaltensprävention) als auch strukturelle Massnahmen beinhaltet, also beispielsweise marktregulierende Massnahmen (strukturelle Prävention).
- Eine englische Studie kommt zu Schluss, dass die Erhöhung des Bierpreises zu einer wesentlichen Verringerung von Unfällen durch Gewalteinwirkung führen würde.<sup>32</sup> Neben dem Preis spielt erwiesenermassen die Erhältlichkeit eine wesentliche Rolle. So kann aggressivem Verhalten von Fans mit einem Verkaufsverbot von alkoholischen Getränken bei Sportveranstaltungen entgegengewirkt werden. Sehr bewährt hat sich auch der Einsatz von Plastik- statt Glasbehältern.
- Jugendliche, die in problematischer Weise Alkohol konsumieren, müssen möglichst früh Unterstützung erhalten. Beispielsweise durch Interventionsprogramme zur Suchtprävention und Massnahmen zur Gesundheitsförderung.

21 Laubereau et al (2014): Alkohol und Gewalt im öffentlichen Raum

22 Laubereau (2014): Alkohol und Gewalt im öffentlichen Raum.

23 Gloor/Meier (2013): Gewalt in der Partnerschaft und Alkohol.

24 Marmet/Gmel (2014): Suchtmonitoring Schweiz – Themenheft Schäden durch alkoholisierte Dritte in der Schweiz.

25 Babor 2003: Alkohol. Kein gewöhnliches Konsumgut.

26 SFA 2004: Kinder aus alkoholbelasteten Familien.

27 SFA 2004: Kinder aus alkoholbelasteten Familien.

28 Laubereau et al (2014): Alkohol und Gewalt im öffentlichen Raum.

29 Laubereau et al (2014): Alkohol und Gewalt im öffentlichen Raum.

30 Laubereau et al (2014): Alkohol und Gewalt im öffentlichen Raum.

31 BFS 2006: Tötungsdelikte. Fokus häusliche Gewalt. Polizeiliche registrierte Fälle 2000–2004.

32 Matthews et al. 2006: Violence-related injury and the Price of Beer in England and Wales.